

Calwer Wochenblatt

№ 138.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 21. November 1899.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt: M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1.25.

Amtlige Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Mehrere Anfragen veranlassen mich im Nachtrag zu dem Erlaß vom 6. d. M. die Wahl der Waisenrichter betr. bekannt zu geben:

Gemäß Art. 46 des Wirt. Ausf.-Ges. zum bürgerl. Gesetzbuch (Reg.-Blatt 1899 Nr. 22) finden hinsichtlich der Wählbarkeit die Vorschriften der Art. 12-19 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 (Reg.-Blatt S. 257) Anwendung; wählbar sind somit nicht nur die Mitglieder des Gemeinderats, sondern auch sonstige Bürger.

Calw, 18. Nov. 1899.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Fischer.

Bekanntmachung.

Bei einem Pferde des Kronenwirts Johann Koller in Gofftett, Gde. Neuweiler, ist die Käuße festgesetzt worden.

Calw, den 20. November 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 19. Nov. Gestern abend nach 4 Uhr trug sich auf der Waldhornbrücke ein aufregender Vorfall zu. Bauer Röhm von Sulz war auf dem Heimweg begriffen und wollte noch einige Risten vor dem Hutten'schen Hause auf seinen Wagen laden, als ein hinter ihm daherkommendes Gefährt von einem hiesigen Wagen gestreift wurde, wodurch die Pferde des zweiten Gefährts scheuten und vorwärts drückten. Dadurch wurde der Röhm'sche Wagen ebenfalls vorgeschoben und die Pferde an den Brückenrand gedrängt. Das Sattelpferd übersprang rasch die Brüstung der Brücke und blieb über dem Wasser am Hals und den Strängen hängen, während das Handpferd hart

an der Kapelle liegen blieb. Das Sattelpferd, das vollständig frei schwebte, konnte glücklicherweise mit Seilen gefesselt und nach Beräumung der Deichsel in die Nagold gelassen werden, wo es trotz arg zerschundenem Körper sich wieder aufrichtete und in den Stall geführt werden konnte. Der leider in Schaden gekommene Röhm, welcher von dem Unfall jählings überrascht wurde, schwebte selbst in großer Gefahr und ist natürlich ganz schuldlos. Der Vorgang, der verhältnismäßig noch gut abgelaufen ist, zog in kurzer Zeit eine Menge Zuschauer an.

* Calw, 19. Nov. Wie wir vernehmen, wird das Hotel Waldhorn eine Erweiterung erfahren, indem die bisherigen Privaträume des an die Brücke anstoßenden Nordflügels zu einem feineren Bierlokal und einem Billardzimmer eingerichtet werden sollen. Der bisherige Eingang an der Nordseite wird belassen und ein Teil des Hausganges zu den neuen Lokalen verwendet werden. Mit der geplanten Einrichtung wird in den nächsten Tagen der Anfang gemacht werden.

Calw. Wir werden am nächsten Freitag Gelegenheit haben, durch einen Vortrag im Georgenäum über das Leben und Wirken eines Bewohners von Calw, dessen Name in allen 5 Weltteilen bekannt geworden ist, Näheres zu hören. Dr. Christian G. Barth geb. 31. Juli 1799 war 14 Jahre Pfarrer in Röttlingen und brachte die letzten 24 Jahre seines Lebens als Schriftsteller in unserer Stadt zu. Er hat mehr als irgend ein anderer dazu beigetragen, unserm Volk den Blick zu öffnen für das große Ganze des Reiches Gottes, insbesondere für die Missionspflicht der Christenheit. Als Vorstand des Calwer Verlagsvereins, als Verfasser anziehender Erzählungen für die Jugend, als Herausgeber brauchbarer Schulbücher sowie als Gründer der Stammheimer Rettungskonstalt hat er sich um die christliche Volksbildung bleibende Verdienste erworben.

— In der Samstagnacht wurde auf der Straße von Hirsau nach Oberreichenbach ein junger

Mann, Wilh. Koch von Hirsau, in den Unterleib gestoßen. Wie man hört, erscheint die Verletzung nicht lebensgefährlich. Der Thäter ist ein Oberreichenbacher, namens Schraft.

[Amtl. aus dem Staatsanzeiger.]

Infolge der vom 31. Oktober bis zum 10. November d. J. abgehaltenen zweiten Dienstprüfung sind nachstehende Lehrer zur Vorsehung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Arnold, Richard, Schulamtsverweser in Holzbronn, Braun, Heinrich, Unterlehrer in Wilberg, Breitling, Christian, Hilfslehrer in Gärtingen.

— Am 17. November ds. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle Gällingen, Bez. Nagold, dem Stellvertreter Matthäus Reiff in Reulingen, Bez. Pfullingen, übertragen worden.

Stuttgart, 18. Novbr. Ueber die Geschäftszeit am Sonntag vor Weihnachten und Neujahr, die heuer mit dem Heiligen Abend und dem Sylvesterabend zusammenfallen, wird gegenwärtig in kaufmännischen Kreisen viel gesprochen. Während man einerseits einem möglichst langen Offenhalten der Läden das Wort redet, treten insbesondere die Gehilfen dafür ein, daß namentlich am heiligen Abend die für die allgemeine Sonntagskruhe bestehende Vorschriften zur Geltung kommen sollen. Wie man hört, ist seitens der zuständigen Behörde in Aussicht genommen, die bisherige Praxis beizubehalten. Darnach wird die Geschäftszeit, wie immer an den letzten Sonntagen vor Weihnachten, auf 10 Stunden (vormittags von 7—9 Uhr und von 11 bis abends 7 Uhr) ausgedehnt.

Freudenstadt, 16. Novbr. Die Beobachtung des Sternschnuppenfalls war hier ziemlich erschwert. Am Mittwoch früh 5 Uhr konnte nach Untergang des Mondes eine Anzahl Sternschnuppen beobachtet werden, doch war der Himmel bald etwas mit Nebel und Dunst bedeckt. Heute früh, wo der schönste Anblick sich bieten sollte, war der Himmel

Feuilleton.

Kuchent verboten.

Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Da bin ich freilich sehr gespannt! — Und Sie meinen, daß auch Herr Carey jetzt ganz sicher noch etwa drei Stunden hier im Theatergebäude zu thun haben werde?“

„Mindestens! — Gewöhnlich dauert eine solche Scenenprobe bei unserem Regisseur bis in den Nachmittag hinein!“

Normann nickte grüßend und winkte draußen vor dem Theater den Wachmann, welcher dort seinem ständigen Platz hatte, in unauffälliger Weise zu sich heran.

„Sie kennen mich, nicht wahr?“

„Jawohl, Herr Inspektor, und es geschah nur der Vorschrift wegen, daß ich Sie nicht grüßte.“

„Sehr wohl, Sie haben damit vollkommen korrekt gehandelt. Sind Sie mit den örtlichen Verhältnissen dieses Theaters vertraut?“

„Ganz genau, Herr Inspektor!“

„Wie viele Ausgänge sind während des Tages zu benutzen?“

„Nur dieser eine, vor welchem wir hier stehen.“

„Die Schauspieler, welche die Probe verlassen, müßten also notwendig hier an Ihnen vorüberkommen!“

„Es giebt keinen anderen Weg für sie, Herr Inspektor.“

„Gut! Ich verlasse mich auf die Richtigkeit Ihrer Angaben, die für mich augenblicklich von großer Bedeutung sind. Und nun noch eins: Kennen Sie den Schauspieler Viktor Carey?“

Der Wachmann lächelte ein wenig. „Wer sollte den nicht kennen? — Einen so ausgezeichneten Künstler!“

„Nun wohl! diesen ausgezeichneten Künstler werden Sie unbedenklich verhaften, falls er, was ich übrigens kaum annehme, vor meiner Rückkehr das Theater verlassen sollte. Sie thun es in meinem direkten Auftrage und auf meine Verantwortung hin. Ich mache Sie dafür haftbar, daß er keine Möglichkeit findet, aus dem Gebäude zu entweichen.“

Dem Wachmann, der augenscheinlich in seinen Ruhestunden ein Kunstenthusiast und demgemäß auch ein warmer Verehrer des Herrn Viktor Carey war, stand die helle Bestürzung deutlich auf dem härtigen Gesicht geschrieben.

Normann warf einen Blick auf seine Taschenuhr, verglich diese mit der im Vestibüle des Theaters angebrachten, und gab dann dem wartenden Kutscher mit der Mahnung zur schnellsten Fahrt die Adresse der Witwe Novorka. Unterwegs zog er sein Portefeuille noch einmal aus der Tasche und las mit mehr Ruhe und Aufmerksamkeit, als sie ihm vorher zu Verfügung gestanden hatten, die beiden Briefe des Schauspielers von neuem vom ersten bis zum letzten Wort. Und als er zu Ende war, fühlte er mit tiefem Unbehagen, daß seine eben so zuverlässige Stimmung durch diese abermalige Lektüre der vermeintlichen Beweisdokumente eine sehr wesentliche Erschütterung und Beeinträchtigung erlitten hatte. Die Uebereinstimmung seiner Kleidung mit derjenigen des fliehenden Mörders, der am Thator gefundene Spielplan des Theater, besonders aber der Um-

durch leichte Wolken so bezogen, daß während einer längeren Beobachtungszeit nur ganz vereinzelte Fälle gesehen werden konnten. Während der übrigen Zeit der Nacht war beidemal eine Beobachtung durch den hellleuchtenden Mond unmöglich gemacht.

Rixheim u. L., im Nov. Die Obst- und Weinerte ist nun beendet. In beidem ist das Jahr ein Fehljahr. Der Weintrag hier ist gleich null, in einigen Landgemeinden besser, der Ertrag an Obst ist auf eine Kleinigkeit mehr als 7000 A berechnet, eine geringfügige Summe, wenn man sich die Obstwälder der hiesigen Markung (ca. 1600 Morgen) vergewärtigt. Im Ertrag stehen 76 000 Apfelbäume, 9000 Birnbäume, 3000 Zwetschgen- und Pflaumenbäume. Eine Menge Geldes mußte für fremdes Obst bezahlt werden. Diese Ausgabe bedeutet eine Schwächung des Volkswohlfandes von Stadt und Amt.

Crailsheim, 16. Nov. Zu den Städten, welche das Mindesteinkommen ihrer Lehrer durch Ortszulagen aufgebessert haben, zählt auch Crailsheim. Auf Eintreten des Ortschulinspektors haben die bürgerlichen Kollegien die Gehalte der 9 ständigen Lehrer durch eine Ortszulage von je 200 M, die der Unterlehrer durch eine solche von je 100 M verbessert. Es ist dieser Beschluß um so mehr anzuerkennen, als die Stadt durch Ausführung einer Wasserleitung und Anlegung eines neuen Friedhofs vor bedeutenden Ausgaben steht. Die Mietzinsentschädigung wurde von 225 auf 250 M erhöht.

Söflingen, 14. Novbr. Ein hiesiger Dekonom kaufte im letzten Frühjahr von einem Pferdehändler ein aus Amerika importiertes Pferd, welches 1/4 Jahr nachher als rohrkrank geädert werden mußte. Seitdem stand der übrige Pferdebestand unter polizeilicher Beobachtung. In den letzten Tagen nun wurden die Pferde von Oberamtsarzt Nagel von Ulm mit einem aus dem Institut Pasteur bezogenen Impfstoff geimpft, wobei sich herausstellte, daß die Pferde, die noch keinerlei äußere Seuchenscheinungen zeigten, in ganz hervorragender Weise reagierten, auch Fiebererscheinungen und allgemeine Krankheitserscheinungen auftraten und zwar gerade an einem in vorzüglichem Ernährungszustand befindlichen Pferde am deutlichsten und stärksten. Die Sektion der beiden auf Grund des Impfergebnisses getöteten Pferde bestätigte das Impfergebnis vollkommen: das scheinbar gesündeste Pferd war mit den ausgebreitetsten Röherscheinungen in der Lunge behaftet, welche ohne die Impfung noch lange im Leben erkennbar gewesen wären, so daß dieses Tier eine große Anzahl fremder Pferde hätte anstecken können, bis die Röherscheinungen an demselben offenbar geworden wären. Die Tiere wurden behufs Feststellung der gefährlichen Entschädigung vor der Tötung von der amtlichen Schätzungskommission geschätzt.

Pforzheim, 17. Nov. Betrachtungen über das Thema: "Warum inserieren die Goldschmiede so wenig?" stellt die hochinteressante Zeitschrift "Handelszeitung für die Gold- und Silberwarenindustrie" (Verlag W. H. Driebeiner, Leipzig, Vertreter für Pforzheim und Umgebung Joh. Schimpf-Pforzheim) in ihrer letzten Nummer an. Sie sind so interessant und nicht nur für Goldschmiede, sondern auch für Uhrmacher und verwandte Branchen wichtig, daß wir nicht verfehlen wollen, Einiges daraus zu

entnehmen. Der Verfasser sagt, daß die Zeiten, wo der Goldschmied am Werkisch saß und geduldig wartete bis Jemand sich seiner erinnerte, vorbei sind, kein Verbandsbeschluß, keine Petition werden sie zurückbringen. Ein jeder ist darauf angewiesen, sich zu rühren und den Menschen bemerklich zu machen, nicht in der Kneipe und nicht im Verein, sondern dadurch, daß er seinen Namen und sein Geschäft den Leuten vor die Augen bringt, nicht ein- oder zweimal vor Weihnachten und den Konfirmationen, sondern beständig, immer und immer wieder, wöchentlich oder wenigstens monatlich einmal. Könnte man nicht glauben, es gäbe den Zeitungen nach an keinem Plage Goldschmiede oder Uhrmacher, die ein offenes Geschäft besitzen und die Bewohner wären nur auf die Versandhäuser angewiesen? Die Zeitschrift giebt noch Winke u., doch können wir sie des Raumangels wegen nicht aufzählen. Jedem selbständigen Goldschmied und Uhrmacher oder Gehilfen sei diese Zeitschrift aufs Wärmste empfohlen, sie bringt so viel (auch in der Ausgabe "Abrechnung") Wissenswertes, daß der Preis von M 1.50 vierteljährlich bei 14tägigem Erscheinen ein äußerst bescheidener genannt werden kann.

Hamburg, 17. Novbr. Nach einer soeben hier eingegangenen Meldung ist der Dampfer "Athesia", der versucht hatte, der "Patria" Hilfe zu leisten, in Cuxhaven mit der Mannschaft der "Patria" an Bord angekommen. Der Kommandant der "Patria" ist auf dem Schleppdampfer in der Nähe seines brennenden Schiffes geblieben. Die "Athesia" hat die Hilfeleistung aufgeben müssen, nachdem die Trossen, mit denen sie den Schleppversuch angestellt hatte, gedehnt waren und es sich als unmöglich erwies, mit dem brennenden Schiff, dessen Rumpf bereits mitglühend war, eine Verbindung wieder herzustellen. Als die "Athesia" das Schiff verließ, stand dasselbe im ganzen Umfange in Flammen. Die Hintermasten waren bereits über Bord gefallen.

London, 17. Nov. Die Volkmenge wird täglich aufgeregter und unwilliger über das vollständige Schweigen des Kriegsamtes in Bezug auf die Lage in Südafrika. Zahlreiche Trupps sammeln sich fortwährend vor dem Kriegsamte an und drücken in nachdrücklicher Weise ihren Unwillen aus. Das Kriegsamte erklärt, zwar Telegramme erhalten zu haben, diese aber aus strategischen Gründen nicht veröffentlichen zu wollen. — Gerüchweise verlautet, General Buller befinde sich nicht mehr in Kapstadt, sondern sei nach dem Norden der Kap-Kolonie aufgebrochen. Die einzige tatsächliche Meldung betreffe den Angriff der Buren auf einen gepanzerten Zug oberhalb Pietermaritzburg. Wie amtlich berichtet wird, wurde der Angriff für die Engländer verhängnisvoll. Daily Telegraph zufolge entkam nur die Lokomotive mit 20 Mann. Der übrige Teil des Detachements, 150 Mann ist in die Hände der Buren gefallen.

London, 17. Nov. In politischen Kreisen verlautet, daß General Buller mit 4000 Mann nach Norden abmarschieren ist zum Entsatze von Kimberley, woselbst sich viele tausend Buren angesammelt haben sollen.

London, 18. Nov. Ein amtliches Dementi vom Tode Zoubert's liegt nicht vor. Bis 10. Nov. reichende Nachrichten aus Lorenzo Marquez, die heute Vormittag hierhergelangt sind, besagen indessen, Zoubert sei von einem leichten Unwohlsein befallen gewesen, befinde sich jedoch jetzt besser.

London, 18. Nov. Die kritische Lage in Natal erregt stündlich größere Besorgnisse. Die Wegnahme des Panzerzuges nördlich von Esicourt hat die Stimmung sehr niedergedrückt. Nicht minder fürchtet man jeden Augenblick, von der Kapitulation von Ladysmith zu hören, zumal ein Entsatzversuch nach den jüngsten Vorgängen immer geringere Aussicht auf Erfolg hat. Nach einer Meldung aus Kapstadt proklamierte der Präsident Steijn die Annexion des Teiles der Kapkolonie nördlich des Dranjeflusses. Das Bureau Loffan erfährt, die Feldwagen von Esicourt melden vom 16. ds. heftiges Feuer vor Ladysmith um 9 Uhr morgens, was angezeigt, daß ein Nachtangriff auf die Stadt gemacht wurde. Stärkere Burenkorps besetzen Weston Howid. Ein weiteres Kommando droht die Verbindung zwischen Durban und Pietermaritzburg abzuschneiden. General Greyton ist in der vorigen Woche gefallen.

London, 18. Novbr. Die Morgenblätter drücken ihre Besorgnisse über das Schicksal von Ladysmith aus. Daily Mail bestätigt, daß die Lage dieser Stadt Anlaß zu großer Besorgnis gebe, größer als dies der Fall bei Kimberley sei. Das Blatt verzeichnet mit Genugthuung die Meldung, wonach die Buren mit einem Angriffe auf die Stadt wiederum zurückgeschlagen worden sein sollen. Die Ueberlegenheit der englischen Artillerie besteht jedoch nicht mehr. Andere Blätter fragen, weshalb die englischen Marinegeschütze dem Feuer der Buren keinen größeren Widerstand entgegensetzen.

Kapstadt, 11. Nov. General Buller lehnte das Ansuchen des Obersten Schiel ab, ihn auf sein Ehrenwort freizulassen und bemerkte dabei, die Truppen von Transvaal seien in das britische Gebiet gedrungen, bevor die Engländer im Feld standen; sie hätten daher zunächst gewaltige militärische Vorteile gehabt. Nach Ankunft der britischen Streitkräfte werde General Buller sein Bestes thun, diese Nachteile auszugleichen.

Georgenäum Calw.
Freitag, den 24. November, abends 8 Uhr,
öffentlicher Vortrag
von Herrn Dekan Noos
über
Dr. Christian Barth,
wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.
Der Aufsichtsrat.

Reklameteil.



Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Nyrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: "Bei meinem Kinschen (3. 1/2 Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschunden u. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt." Die Patent-Nyrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

stand, daß er in einem seiner Briefe an die junge Frau denselben Platz als Ort des Stellchens vorgeschlagen hatte, an welchem später das Verbrechen verübt worden war — das alles waren Indizien, welche wohl auch einen vorsichtigen und gegen seine eigenen Forschungen mißtrauischen Kriminalisten zu der Ueberzeugung gebracht haben würden, daß der Mörder der Frau Sievekling nunmehr gefunden sei. Aber Normann mußte hier zum ersten Male an sich die Erfahrung machen, daß eine ganz wohlgefügte Kette von unantastbaren und überraschend einandergreifenden Verdachtsmomenten sich in ein haltloses und leicht zerreißbares Spinnwebgewebe verwandeln kann, sobald die Persönlichkeit des Verdächtigen das ihm zur Last gelegte Verbrechen als eine psychologische Unmöglichkeit erscheinen läßt. Gerade diese Briefe, welche die Schuld des Schauspielers so unwiderleglich beweisen sollten nahmen in Normanns Augen jetzt die Gestalt von Zeugnissen für seine Unschuld an. Der Charakter, der sich in ihnen offenbarte, entsprach eben in jedem Zuge dem Eindruck, welchen der Inspektor am Abend des 5. Okt. von der Person Viktor Careys empfangen hatte. Ein eitler, selbstgefälliger Romantiker, den die mühelos gewonnene Gunst der Damenwelt nachgerade dahin gebracht, sich für einen Halbgott zu halten — ein gewissenloser Don Juan, der mit süßen Reden verschwenderisch um sich wirft, um den unerwarteten und ungewohnten Widerstand einer schönen Frau zu besiegen — ein Schwärmer und ein Feigling — dies alles mochte Viktor Carey seiner äußeren Erscheinung wie seinen Briefen nach recht wohl sein. Aber ein Mörder?! Es war eine Stimme in Normanns Herzen, welche nichts anderes auf diese Frage zu antworten wußte, als nein, nein und abermals nein — eine Stimme, welche mit jeder Sekunde mahnenber und eindringlicher zu ertönen schien, so daß er nahe daran war, seinen Wagen wenden zu lassen und seinen Befehl zurückzunehmen, welchen er dem Wächmann vor dem Theater gegeben hatte.

Aber eben jetzt hielt der Fiaker vor dem Hause, in welchem die Witwe des Musikdirektors Novorka wohnen sollte, und obwohl sich Normann von der Befragung dieser Dame kein entscheidendes Ergebnis versprach, entschloß er sich doch, die beiden Treppen emporzusteigen, ehe er durch nochmalige ernste Ueberlegung über die Notwendigkeit weiterer Schritte gegen den Schauspieler Klarheit zu gewinnen suchte.

Ein halb kindliches, höchstens sechzehnjähriges Dienstmädchen öffnete ihm auf sein Klingeln die Thür; seine Frage nach der Anwesenheit der Frau Novorka aber wurde verneint. Die Frau sei ausgegangen, meinte das Mädchen, aber wenn der Herr das Fräulein sprechen wolle, so möge er nur eintreten; das Fräulein pflege ja ohnehin alles zu erledigen.

"Wer ist das Fräulein?" fragte Normann. "Eine Tochter der Frau Musikdirektor?"

"Eine Stieftochter — ja! — Sie führt das ganze Hauswesen, denn die Frau ist immer kränklich und auch nicht ganz richtig im Kopfe."

"Gut! — So melden Sie mich bei dem Fräulein an!"

Das Mädchen sah ihm erstaunt ins Gesicht. "Anmelden? — Warum soll ich Sie denn anmelden? Gehen Sie nur da hinein! Das Fräulein wird wohl wieder sitzen und schreiben, wie es jetzt immer thut."

Sie deutete auf eine Thür, und Normann mußte sich nun wohl entschließen, selbst an diese zu klopfen. Eine wohlklingende metallische, aber auffallend tiefgefärbte Stimme rief "Herin!" Und als er nun die Schwelle überschritt, erhob sich eine schlanke, weibliche Gestalt von mehr als mittlerer Größe von dem einsamen Schreibtisch an welchem Sie saßen.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter Hirsau, Oberkollbach und Oberreichenbach-Siehdichfür

wollen in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen, daß das Befahren des zwischen Ober- und Unterkollbach und der früheren Sägmühle im Kollbachthal durch den Staatswald Bärenhardt, Abteilung Tyrolerwald, führenden Waldwegs nur zur Abfuhr von Walderzeugnissen erlaubt, für andere Fuhrn aber verboten ist und daß unbefugte Benützung forstpolizeilich bestraft wird.

Den 18. November 1899.

**R. Revieramt.
Eifert.**

**Röthenbach O.A. Calw.
Wegbauaccord.**

Die Gemeinde Röthenbach vergiebt die Fertigstellung eines Holzabfuhrwegs von ca. 1200 m Länge im Gemeinwald Bruderberg im Wege der schriftlichen Submiffion.

Ueberschlag und Bedingungen sind beim Schultheißenamt einzusehen.

Schriftl. Angebote in 70ten der Ueberschlagssumme wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf den Bruderbergweg“ postfrei bis zum 24. November 1899,

beim Schultheißenamt Röthenbach eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote, welcher angewohnt werden kann, erfolgt am 25. Novbr., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus.

Der Gemeinderat,

Aufforderung.

Diejenigen Besitzer von Liegenschaften, welche Pfandschulden haben oder hatten, werden in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie ihre in Händen habende Bescheinigungen über teilweise oder gänzliche Abzahlung dieser Pfandschulden ungesäumt der Pfandbehörde vorlegen, damit Vormerkung oder Löschung noch im Laufe dieses Jahres erfolgen kann.

Stadtschultheiß
Haffner.

Calw.

Fahrnisverkauf.

In der Verlassenschaftsacke des Georg Gottfried Pfommer,

Bäckers und Wirts hier,

kommt die sämtlich vorhandene Fahrnis am

Mittwoch, den 22. Nov. d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

und den folgenden Tagen

gegen bare Bezahlung in nachstehender Reihenfolge im öffentlichen Auffreie zum Verkauf und zwar:



Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, allgemeiner Hausrath,

2 Regulatoren, 1 Brückenwaage mit Gewicht, eine größere Partie Fruchtsäcke, Schreinwerk, worunter 2 Kommoden, 2 Sekretäre, verschiedene Kästen, 1 Sopha, ferner Wirtschafftinventar, Bäckerhandwerkzeug, 1 Mulde von Gußeisen, Mästerei-Einrichtung, Feld- und Handgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 1 eingemachtes Leiterwägle, ca. 80 Str. Heu, 32 Rm. Bäderholz, 6 Rm. buchenes Scheiterholz, 21 Wein- und Mostfässer, 2200 l Rotwein, 50 l Weißwein, und 200 l Apfelmoss.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 17. November 1899.

R. Gerichtsnotariat.
H. Dittmar.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten ein **möbliertes Zimmer** für sofort oder später. Bahnhofstraße Nr. 429 III. Et.

Jeden Tag frisch:
**Dampfnudeln,
Hefenbackwerk,
feiner Zwieback,**

frisch und geröstet,

ferner empfehle

**selbstgemachte Eiernudeln,
Papier- und echtes Ulmer
Mutschelmehl.**

**W. Sandt,
Leberstraße.**

Eier. Eier.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit, empfehle schöne, frische Italiener Eier sowie Italiener Kalk-eier zu billigem Preis.

D. Herion.

Empfehlung.

Winterhandschuhe

in modernen Farben und großer Auswahl, sowie

Glacéhandschuhe

in farbig, schwarz und weiß

empfehlen bei Bedarf bestens

Geschwister Deuschle.

Wollene

Strickgarne

empfehlen zu den billigsten Preisen

Johs. Hinderer.

Für Schuhmacher!

Eine noch ganz neue „Cylinder-Nähmaschine“, System Singer, neuer Konstruktion ist wegen Berufsveränderung bei billigem Preis dem Verkauf ausgelegt. Ebenso noch verschiedene

Bedarfsartikel.

**K. Güntner,
Briefträger, Calw.**

Calw, den 18. Nov. 1899.

Traueranzeige.



Lieben Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Scholl geb. Schroth

Samstag abend sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Hirsau.

Traueranzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Kathrine Schill geb. Stok,

nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr, statt.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Adolf Schill, Straßenmeister a. D.

Neubulach, den 19. Nov. 1899.

Traueranzeige.



Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Jakob Lutz, Sonnenwirt,

ganz unerwartet an einem Schlaganfall im Alter von 64 Jahren heute mittag 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Nov., nachmittags 2 Uhr, statt.

Die tieftrauernde Gattin

Karoline Lutz

mit ihren Kindern.

Teinach.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner geliebten Gattin, für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung aus nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, dem Hrn. Geistlichen, für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Trägern spreche ich den innigsten Dank aus.

Der trauernde Gatte

Johannes Walz, Gipfermeister.



Calwer Liederkranz.

Nächsten Samstag abend **Gesangs- und Tanzunterhaltung** im badischen Hof.

Der Ausschuss.

Weilderstadt.

Gasdichte geladene Jagdpatronen

von anerkannt vorzüglicher Qualität,

Müssen, Pulver und Schrote, Munition zu Revolvern und Flobertflinten

empfehlen billigst

Leo Saile.

Sobien ist erschienen und vorrätig zu haben:

Supper, „Unter dem Jesuitenhut“

Preis M. 3. —

Emil Georgii, Buchhandlung.

Johs. Hinderer, Calw,

empfiehlt sein reichsortiertes Lager in:

**Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buckskin
und Ueberzieherstoffen,**

sowie

Loden und Damentuche.

Musterkarten sind stets vorrätig und werden auf Wunsch ins Haus geschickt.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 190-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von TropoN im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.

TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.

Depot in Calw: Neue Apotheke.

Mariazeller Magentropfen



unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

besonders wirksam bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Säure, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduktion, Übel und Erbrechen, Magenkrampf, Sauerstüchtigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfweh, Laus an dem Magen beruhend, Ueberladen des Magens mit Speise und Getränken, Nerven-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilsames Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.

Preis einer Flasche lautet Schraubenverpackung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben in Calw: Alte Apotheke, in Liebenzell: Karl Mohl, in Feinaach: Jul. Kopp.

Bereitungsanweisung. Ein- u. Zweifach-Formen, den Jodien ein und beidseitig. — Weichen gut gelassen in 1000 Gern. abgewaschen. Gehalt 5 Tage hindurch befeuchtet (ausgewaschen), haben diesen 400 Gern. abgewaschen. In dem in gewöhnlichen Gebrauch weichen 15 Gern., feine 10 Gern., grobe 5 Gern., welche 5 Gern. abgewaschen. In dem in gewöhnlichen Gebrauch weichen 15 Gern., feine 10 Gern., grobe 5 Gern., welche 5 Gern. abgewaschen. In dem in gewöhnlichen Gebrauch weichen 15 Gern., feine 10 Gern., grobe 5 Gern., welche 5 Gern. abgewaschen.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.
Maler Neuffer.

Ein schöner
Dauerbrandofen
ist zu verkaufen. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Ulmer Gänse,
hochfein im Geschmack, jung, zart und bratfertig, Preis 5 bis 8 M., je nach Gewicht, versendet pr. Nachnahme

Widmayer & Co.,
Ulmer a. D.

Sobien erschienen

A. Supper, „Unter dem Jesuitenhut“.

Dieser Roman, der uns in die schrecklichen Zeiten des 30jährigen Kriegs zurückverföhrt, schildert in meisterhaft behandeltem altdeutschem Stile die Schicksale der verfolgten Protestanten Würzburgs, die Herrschaft und Intoleranz des römischen Klerus, die Gewaltthaten der Katholiken, die Gerichtsverhandlungen gegen die Lutheraner, Hinrichtungen, Hexenprozesse u. s. w. Es ist ein interessantes und spannendes kulturgeschichtliches Bild, das hier den Lesern entrollt wird.

Der Roman wird sich besonders in evangelischen Kreisen zu einem passenden Weihnachtsgeschenk eignen. Das Werk kostet brochiert M. 3. —, in elegantem Einband M. 4. 50.

Vorrätig in der

Buchhandlung von Friedrich Häußler,
Calw.

Unterhosen, Unterjacken,
Herren- und Damenhemden,
Herren- und Damenschawls,
Socken und Strümpfe,
Strick- und Häkelgarne,
Mützen, Hauben und Kinderkittel
empfiehlt billigt

W. Entenmann,
Biergasse.



Fabrik von
**Ia. Dachpappen
Holzement
Carbolineum
Asphaltbeläge
Holzpflaster etc.**

Für junge Leute
gibt es kein passenderes Weihnachtsgeschenk, als die neue amerikanische
Harfenzither „Aeol“.

Dieses Ideal eines vollständigen Musikinstruments übertrifft an Klangfülle und gefangereichem, sympath. Ton alle andern Saiteninstrumente. Ihr allergrösster Vorzug besteht aber in ihrer leichten Erlernbarkeit, jedes ist im Stande ohne Notenkenntnis sofort zu spielen.

Niederlage bei Fran Gehring, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Mörser, Biergasse. Anleitung daselbst unentgeltlich.

Fr. Wetzel, Badgasse,
bringt sein großes Lager in
**Savelocks und
Mänteln,
Ueberziehern und
Lodenjuppen
aller Art**
in empfehlende Erinnerung.

Calw.
Junger, kräftiger
Bursche
findet dauernde Beschäftigung bei
Ch. Schlatterer,
Seifensieder.

Ein braver junger Mensch, über 18 Jahre alt, wird als
Sausbursche
gesucht. Einfacher Bursche vom Land wird bevorzugt. Zu erst. bei der Exped. d. Bl.

Schwanen-Cognac
in verschiedenen Preislagen, die ganze Flasche von 2 M an,
sowie

versch. Südweine:
Cherry, Portwein, Malaga,
Vermouth, feine Liqueure
zu haben bei
Carl Schnauffer,
Konditorei und Café.

In neuer Sendung eingetroffen:
frische Büchsen-Gemüse, Cham-
pignons, Trüffel, Hummern,
Tomaten, Purée.

Brennapparate,
auch einzelne Platinstifte,
sowie
feine Holzwaren
zum Brennen und Bemalen,
darunter auch einiges Spielzeug für
Kinder, empfiehlt billigt

Wilh. Schaich Wwe.,
Bahnhofstrasse.

Christbaum-Confect
delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme versendet Confect-Versand-Haus
Emil Wiese
Dresden 16, Holbeinstrasse No. 1595.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.



**Ratten- und Mäusewürste
„GLIRES“**
D. R. M. S. 25 233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in der Neuen Apotheke.

Knacht-Gesuch.
Für sofort oder später wird ein streng solider Bauernknecht zu 2 Pferden gesucht. Derselbe muß alle Feldarbeiten (ackern, säen etc.) selbständig besorgen können. Stellung angenehm und sehr guter Lohn. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Für's Comptoir!
Das Verzeichnis der Orte, nach welchen das Porto eines Briefes 5 J beträgt, ist von der Druckerei d. Bl. à 5 J zu beziehen.

